

# Der trübe Witz des neuen Jahres

Autor(en): **[s.n.]**

Objektyp: **Article**

Zeitschrift: **Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin**

Band (Jahr): **96 (1970)**

Heft 3

PDF erstellt am: **26.09.2024**

Persistenter Link: <https://doi.org/10.5169/seals-509407>

## **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern. Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

## **Haftungsausschluss**

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.



## Und wieder dreht sich das Skikarussell

Der Sportreporter einer großen Tageszeitung tat bei den Internationalen Damenskirennen in Grindelwald einen Blick hinter die Kulissen und meldete so viel Ungereimtes, daß wir hier in Stichworten einiges wiedergeben wollen. Lassen Sie Ihre von den vielen TV-Rennreportagen ermüdeten Augen ruhen und nehmen Sie eine Nase voll von dem, was sich so am Rande der Pisten tut:

Für den Troß von mehreren hundert Leuten, der vom Dezember bis März von Kurort zu Kurort eilt, ist die Rennsaison trotz Nervosität und hektischem Betrieb von deprimierender Langeweile. Am bedauernswertesten sind die Hauptpersonen, die Aktiven. Ständig von Begleitern umgeben und dirigiert, ständig von Reportern umschwärmt, werden sie apathisch und gelegentlich vom Koller befallen, gewissermaßen zu Robotern des Ski-Business, eine 'Ware', die von Jahrmarkt zu Jahrmarkt geschleppt wird...

Eine andere Seite ist der immer stärker werdende Einfluß des Fernsehens auf Gestaltung und Abwicklung der Konkurrenzen. Zuschauer, die der Kamera im Wege stehen, werden 'wegdisponiert', der Ziellautsprecher als einzige Information der zahlenden Gäste wird abgestellt (er stört die TV-Tonaufnahme). All das bewirkt, daß keine Stimmung, keine Rennatmosphäre mehr aufkommt. Bald werden die Skirennfahrer wie gespenstige Schemen auf menschenleeren Pisten sich nur vor den 'Augen' der Fernsehkameras produzieren...

Daß Werbemanager sich die goldenen Reklamemöglichkeiten bei solchen Anlässen nicht entgehen lassen, liegt auf der Hand. Einen besonderen 'Gag' leistete sich ein Sektfabrikant. Bei einer der täglichen Pressekonferenzen in einem Beatekeller ließ er nicht nur sein Produkt in Strömen fließen, sondern auch eine Stripteasetänzerin auftreten...

Nicht nur hier fielen die letzten Hüllen, auch der ganze Betrieb hat sich enthüllt und bloßgestellt: Skizirkus, Publicity-Rummel, Alkohol und Sex – und das alles unter dem Schirmwort 'Sport'... bi

## Weihnächtliches Erlebnis in einem Supermarkt

Am 24. Dezember sucht ein Knabe in allen Gestellen. Ohne Erfolg. Da sieht er einen Verkäufer und fragt ihn, wo die Kerzen sind. Worauf der Verkäufer antwortet: «Kerzen haben wir keine mehr, aber Osterhasen gibt es bald.» RB

## Der trübe Witz des neuen Jahres

Schwarzenbachs Söhnchen wurde in der Schule gefragt, ob es wisse, wie der erste Mensch geheißen habe.

«Wilhelm Tell!» kam prompt die Antwort.

Darauf der Lehrer: «Stimmt nicht, Adam hieß er!»

Schwarzenbachs Söhnchen entgegnete: «Ja natürlich, wenn Sie die Ausländer auch zählen!» JR

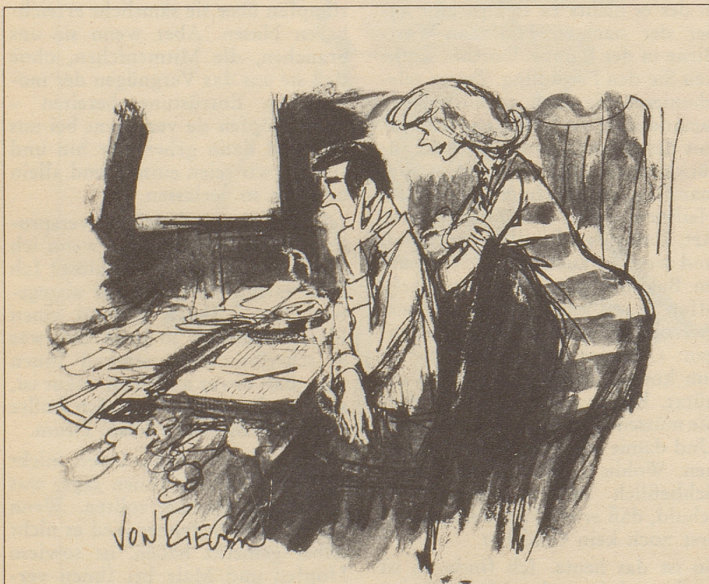
# Betr. St.Gallen

*Randbemerkungen  
von Mumenthaler*

Liebe Nichten  
in St.Gallen,  
der Moral  
eins hinzuknallen  
und im aller-  
ersten Dunkel  
von Gomorrhas  
süßer Kunkel  
das bekannte  
Garn zu spinnen  
schenkt dem Leben  
Licht und Glanz  
Säubert Euch  
vom Jungfernkranz!

Liebe Neffen  
in St.Gallen,  
der Moral  
ins Kreuz zu fallen  
und mit einer  
großen Spule  
möglichst schnell  
zur nächsten Suhle,  
ist des Daseins  
Sinn und Zweck.  
Also hoppla,  
kopfvoran!  
Schafft dem Stimmbruch  
freie Bahn.

Liebe Eltern  
in St.Gallen,  
die Moral  
zum Klumpen ballen  
und zum Schmutz des  
Eimers werfen  
hilft Komplexe  
froh entschärfen  
die das böse  
Gestern schafft.  
Zahlt die Zeche,  
zückt die Huld,  
schließlich ist es  
Eure Schuld!



«... wenn man diese Formulare sieht und weiß, wie hoch bei uns der Pro-Kopf-Verbrauch von Papier ist – wieviel mag da wohl der Kopfverbrauch pro Formular sein?»